Werk

Titel: Zu den Versen auf S. 355

Autor: Traube, L. H.

Ort: Hannover

Jahr: 1888

PURL: https://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?345858530_0013|log57

Kontakt/Contact

Digizeitschriften e.V.
SUB Göttingen
Platz der Göttinger Sieben 1
37073 Göttingen

info@digizeitschriften.de

Zu den Versen auf S. 355.

Von L. Traube.

(Aus einem Briefe.)

V. 11 sqq. p. 355 übersetze ich (12 'cephali' geschrieben und nach 14 ohne Interpunktion): 'der Künstler hat strebend die Gestalten des Apelles zu erreichen einen natürlich gestalteten Hirsch und zwar gegenüber dem Hund, welcher die Cocytus-sümpfe unter seinem vielgestaltigen dreileibigen Kopf in Schranken hält, dargestellt und [damit] in dem ähnlichen Verhältnis d[ies]es Kampfes den Streit, der doch so unähnlich ist und zwar so [unähnlich] wie Himmel und Hölle', d. h. auf Deutsch: der Künstler hat einen Hirsch dargestellt, wie er vor dem Höllenhund flieht (cf. v. 18), um dadurch den Kampf zwischen Licht und Finsternis, zwischen Mensch und Höllengewalten zu versinnbildlichen. A. fand im Refectorium des Klosters seines Meisters E. zu beiden Seiten des Eingangs je die Darstellung eines Hirsches vor; diese will er bedeutend machen durch Hinzufügen eines Cerberus (d. h. je eines Cerberus?), nur so ist mir die nachträgliche Erwähnung des Cerb. und 'dumtaxat' verständlich, wenn ich auch 'sub hora' nicht erklären kann; vielleicht lag die 'hora' gegenüber dem 'ingressus'; dann wäre nur ein Cerberus zur Ergänzung der beiden Hirsche nöthig. Unter die eine Darstellung am Eingang ins Refectorium will er dann v. 1—10 setzen, unter die andere v. 11—20, wo er oder der Abschreiber unterlassen hat, nach 'suorum': 'hii ex altera parte' zuzusetzen. Wie nun die Darstellungen auf beiden Seiten, so entsprechen sich auch die Gedichte (tituli) vollständig; und entsprechend dem 'triceps' v. 5 erkläre ich v.1 2 'sub cephali vario tricorpore' = κεφαλῆ nach mittelgriechischer Aussprache; das Wort hat er irgendwo aufgeschnappt, da er nach seiner Bemerkung über 'dianoea' offenbar nicht Griechisch kann; deshalb braucht man auch nicht 'uari a que' zu verbessern.

Zu Ihrer Darlegung auf Seite 346 sq. füge ich hinzu, dass Brief II vermuthlich mit Sens in Verbindung zu setzen

ist. Gelliusexemplare wird es im 9. Jahrh. nicht viele gegeben haben. Einhard besass eines (Lupus Fer. ep. I und V), aus diesem flossen Abschriften nach Frankreich, vielleicht ist durch Aldricus eine nach Sens gekommen. Dies ging mir nur so durch den Kopf, als ich sah, dass die Sodomieverse sich auch um Sens gruppieren; vgl. Gellius ed. mai. Hertzii II p. XXV sq. 'E.' habe ich mir als Eigil gedeutet, es ist doch aber gewiss kein Bischof trotz 'cathedralem' p. 350.

Ausserdem V. 5 sqq. ist so zu lesen

ipsius ore dei, pro quo [olim] iurgia novi
facta, sed et fieri non cessant climata mundi
per diversa, mihi sicut dixere periti,
ipse vel audivi passim, letalia fandi,

d. h. 'über welches sich früher verderbliche Wortstreitereien erhoben haben, aber auch jetzt noch in den verschiedenen Erdstrichen solche nicht aufhören, wie mir Erfahrene erzählen und ich öfters selbst gemerkt habe'.

V. 30 sqq. ist sicher so herzustellen

Perspice, que domini dederit tibi gratia nostri
Unius et trini, excepit cum temet ab [aevi]
Auspiciis teneri.

V. 85 metrisch und sachlich nöthig 'nostri'.

V. 89 gleichfalls 'deierant [et] sint'.

S. 352 ist 'discriptum' beizubehalten.

S. 353 'cum ea proprietate qua consuestis' oder etwas derartiges.

S. 356 'dataque vestra ex parte salute' 'nachdem euer Gruss bestellt war'.

S. 357 wer das 'testimonium' vorgebracht, weiss ich nicht, vermuthlich hat er aber nicht 'angulo' gesagt. Ich denke 'angelo'. So nennt Hieronymus ep. 121 die gefallenen Engel 'angeli refugae'. Also 'selbst bei einem gefallenen Engel, aber besonders' ('tum' sicher).

Gleich darauf ist gewiss zu lesen: 'Eapropter . . . . . neutiquam potui, quin' und darnach 'audendum fuerat, [ut] viro'.

(S. 360, Z. 1, streiche das Komma nach 'facies'; es ist ein Druckfehler).